PFARRVERBAND
ST. THOMAS
ST. LORENZ

Nr. 20
Ostern 2019

miteinander

BRIEF DES PFARRVERBANDES

Liebe Leserinnen und Leser

Pfarrer Willi Huber

Ostern steht vor der Tür. Draußen fängt es an zu blühen. Es wird etwas von der Freude und Wärme spürbar, die Jesus Christus, der Auferstandene in unser Leben bringen möchte. Dazu soll auch unser Pfarrverband St. Thomas und St. Lorenz beitragen.

Unser Traum ist, dass Menschen hier ein freundliches Lächeln, hilfsbereite Menschen und am Ende die Begegnung mit dem lebendigen Gott finden können. Dem soll alles dienen, was wir unternehmen.

Zugleich gibt es viel Dunkel. Nicht nur in unserem persönlichen Umfeld. Auch in der Kirche. Das Leid der Opfer von Missbrauch und der Umgang damit erschrecken uns. Ich bin dankbar, dass unser Kardinal hier Ernst macht mit Veränderung und das auch von allen Pfarrern und Pfarreien einfordert. Im letzten Heft habe ich mehr dazu geschrieben. Der Artikel ist auch noch auf unserer Homepage zu finden.

Umbruch gibt es in unserer miteinander-Redaktion. Nach vielen Jahren scheiden Uwe Marx, Dr. Franz Tinnefeld und Dr. Michael Rottmann aus, die unsere Hefte über Jahre maßgeblich (mit)geprägt haben. Ihnen allen ein ganz herzliches Vergelt's Gott.

Ostern ist die Freude am Neuen. Gott verwandelt Leid und Tod in Leben. Wie im Frühling die Natur ganz neu zum Blühen kommt, so fängt auch unser Leben in dem Maß zu blühen an, wie wir Ihm und seiner Liebe begegnen. Viele solcher Begegnungen wünsche ich Ihnen im persönlichen Gebet genauso wie bei der Feier der Gottesdienste.

Gesegnete Ostern im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Ihr Pfr. Willi Huber

Titelbild: ©Uwe Marx sowie aus Pfarrbriefservice.de

Herzlich willkommen!

Wenn wir Gäste, Freunde oder Familie so begrüßen, meinen wir das in der Regel auch ehrlich so. Gleichgültig ob das ein privates Fest ist oder eine Veranstaltung im Pfarrverband. Trotzdem merken wir, dass es oft mehr braucht als warme Worte zur Begrüßung, damit wir uns wirklich willkommen fühlen. Als Gastgeber fällt es uns aber nicht immer leicht zu erahnen, was das für jede und jeden sein könnte.

Im Haus Gottes sind wir immer willkommen, er bietet uns seine Freundschaft immer wieder aufs Neue an und als Schwestern und Brüder in Christus sind wir eine Familie. Wir haben das alle sicher in unzähligen Predigten gehört und als Wahrheit für uns entdeckt.

Aber merkt man uns das an, wenn wir im Gottesdienst zusammenkommen? Wie wirken unsere Veranstaltungen auf regelmäßige Gäste und spontane Besucher? Fühlen sich auch die langjährigen Gemeindemitglieder noch willkommen, wenn sich über die Zeit doch vieles verändert?

Im Pfarrgemeinderat haben wir uns dieses Themenfeld für 2019 vorgenommen. Entsprechend haben wir Sie beim Neujahrsempfang gebeten, uns als Antwort auf die Frage: „Was braucht es, dass ich mich willkommen fühle?“ Stichworte aufzuschreiben. Etwas abgewandelt ist das auch das Thema der Umfrage in dieser Ausgabe des miteinander ***„Wann ich mich willkommen gefühlt habe“.***

Beim Klausurtag von Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung im April werden wir intensiv weiter an diesem Thema arbeiten und Ihre vielen Anregungen und Rückmeldungen sehr gut brauchen können.

Dr. Matthias Honal

Wann ich mich willkommen gefühlt habe

A. G.

Da fällt mir sofort ein, welches Willkommen in einer neuen Umgebung mich und meinen Mann vor vielen Jahren überrascht hat und was uns bis heute im Alltag begleitet.

Als junges Paar zogen wir neu in eine schon länger bestehende Nachbarschaft, die sich offensichtlich gut gegenseitig kannte. Wir grüßten die neuen Nachbarn freundlich, waren aber die Anonymität der Großstadt gewöhnt.

Doch die neuen Nachbarn waren anders: Sie kamen auf einen Ratsch vorbei, zeigten Interesse an uns, boten Unterstützung an und erzählten uns von der Gemeinde in St. Thomas und den vielen Aktivitäten dort. Dieses Interesse haben wir nie als aufdringlich empfunden.

Sie luden uns auch ein, sonntags mal beim Gottesdienst in der Pfarrei vorbei zu kommen, sie wären ja auch dort und würden sich freuen, uns zu sehen. Das taten wir – ein bisschen zögerlich, denn wir waren ja neu hier – aber wir fühlten uns eingeladen.

Schon nach kurzer Zeit fühlten wir uns nicht nur im neuen Zuhause, sondern auch in der Pfarrei willkommen, angekommen und von freundlichen Menschen in ihren Kreis aufgenommen.

Und dies gilt auch für unsere Kinder, die in den darauf folgenden Jahren immer von Herzen willkommen geheißen wurden und auch heute noch immer wissen, da gibt es genügend Türen,

an denen sie klingeln können, wenn Hilfe oder ein Rat benötigt wird.
Für uns ist dieses Erlebnis immer wieder eine wunderbare Erinnerung. Und diese Nachbarn, die längst zu Freunden geworden sind, gleichzeitig ein leuchtendes Beispiel: offen und ohne Vorurteile oder Schubladendenken auf andere zuzugehen, die Türe zu öffnen und jemanden willkommen zu heißen, obwohl man ihn noch nicht kennt. Und das ist eigentlich ganz leicht, manchmal genügt ein Lächeln . . .

Annette Goossens

K. M.

Während meines Lehramtsstudiums an der Universität Augsburg arbeitete ich 2015 nebenbei in einer Kinderkrippe mit sieben Gruppen. Ich half als Aushilfe immer dort aus, wo ich gebraucht wurde. Das Schöne war, dass ich mich in jeder Gruppe willkommen und wohl gefühlt habe. Jetzt als Lehrerin besuche ich die Krippe auch weiterhin in den Schulferien und jedes Mal werde ich herzlichst begrüßt und willkommen geheißen. Meine ehemaligen Kolleginnen laden mich sofort in ihre Gruppe ein und fragen, wie es mir geht, an welcher Schule ich welche Klasse unterrichte und was es sonst so Neues gibt. Ich spüre aufrichtiges Interesse und offene Ohren für meine Geschichten und es fühlt sich an, als hätte ich die Krippe erst gestern verlassen. Daher kehre ich gern immer wieder in an meinen alten Arbeitsplatz zurück.

Katharina Müller

S. K.

Nach einer beruflichen Neuorientierung wieder „unterkommen“, eine neue Aufgabe finden, sich sozialisieren und sich wieder mit anderen regelmäßig austauschen zu können. Dies war mein Wunsch.
Und da war es, dieses Wort: ich wollte mich einfach wieder „Willkommen“ fühlen. Respektiert, auf Augenhöhe und meine Belange ernst genommen. Alsdann legte ich für mich fest: Ich würde eine Umgebung voraussetzen, welche mir diese Werte bietet. Und so ging ich auf die ungewisse Suche und merkte gleich: Das kann dauern . . .

Doch auf einmal, als ich schon ziemlich frustriert alle möglichen Szenarien durchspielte, war es da, dieses wohlige Gefühl „Willkommen“ zu sein. Da waren Menschen auf der anderen Seite, die zuhörten, sich interessierten, die das, was ich bisher geleistet hatte, zu schätzen wussten und vor allem mich dies auch spüren ließen. „Liebe Frau Klein schön, dass Sie da sind, dass Sie heute zu uns gekommen sind. Wir freuen uns auf Sie.“

Und da wusste ich: Daraus könnte etwas werden, denn siehe da, auch die faktischen Rahmenbedingungen passten – gewiss nach etwas Verhandlung – aber eben auch hier genauso verhandelt und besprochen wie es das „Willkommen“ vorher mich hatte schon spüren lassen: respektvoll, höflich und auf Augenhöhe.

Sandra Klein

G. L.

Lassen Sie mich träumen: Wenn ich neu wäre und begrüßt werden sollte, würde ich mir auch wünschen, dass mein Glaube beim „Willkommen“ eine Rolle spielt. Denken Sie nur dran, wenn alle die neuen Wohnungen in unserem Pfarrverband fertig werden, dann können wir oft „Herzlich willkommen“ sagen. Jesus hat die Menschen auch nicht nur mit Sommerfesten (Wein- und Brotvermehrung) gefischt. Auch unsere Gemeinde soll lebendiger werden, das wünsche ich mir. Wir müssen unsere „Frohe Botschaft“ deutlich herausstellen, denn wir Katholiken haben wirklich was zu bieten. Unsere Kirche diskutiert aber eher über Begrifflichkeiten wie das „christliche Abendland“. Wir wollen immer allen gefallen. Das ist falsch. Und hat auch schon den Gewerkschaften nur Massenaustritte gebracht. Zurück zu den Wurzeln: Gebet, die Sakramente und Gastfreundschaft (eben die Willkommenskultur) sind bei dieser „Neu-Evangelisierung“ oft falsch verstanden, scheinbar belastet. So wie die Schlagworte „Evangelisierung“ oder gar „Mission“. Mir fällt ein: Mission kommt vom Wortsinn her aus dem Lateinischen und bedeutet „Aussenden“. Ita missa est, heißt es im Segen am Ende der Heiligen (lateinischen) Messe. „Gehet hin, Ihr seid gesandt“. Also packen wir es an, im Dienst des Evangeliums – fern aller Eigeninteressen. Sonst wird es schwer in einer Kirche, die von Selbstzweifel und Selbstzweiflern geplagt ist. Wie heißt es doch in unserem Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“

Günther Lindinger

Dr. E. V.

Wenn ich im Sommer bei meinen Eltern in Griechenland zu Besuch bin, fühle ich mich sehr willkommen, weil sie sich so sehr freuen, ihre Kinder und Enkelkinder um sich zu haben, und wir alle dankbar sind, eine gute Zeit miteinander zu verbringen. Wenn ich eine liebe Freundin besuche und wir Lebenserfahrungen austauschen, fühle ich mich willkommen. Es gibt mir ein Gefühl der Geborgenheit und Wärme.

Wenn ich meine lieben alten Patienten im Seniorenzentrum besuche, fühle ich mich willkommen und spüre ihre Dankbarkeit. Manche sind sehr einsam und freuen sich über ein offenes Ohr und ein paar tröstende Worte.

Dr. Emmanouela Vlizou

Willkommen im Flüchtlingsheim

Jemand willkommen heißen und sich willkommen fühlen sind zwei Seiten die manchmal erst zusammen kommen müssen. Als 2015 viele geflohene Menschen hier in München ankamen, gab es ein großes „Willkommen heißen“ vieler Münchner Bürger/innen. Das Gefühl der Ankommenden war sicherlich von Erleichterung geprägt und ich vermute sie haben sich in der allgemeinen Euphorie auch willkommen gefühlt.

Lernen kann auch Spaß machen.

In dieser Phase haben Personen aus St. Thomas und aus der Vaterunserkirche angefangen, Flüchtlinge bei uns in der Pfarrgemeinde willkommen zu heißen. Wir haben zusammen Tee getrunken, Spiele gespielt und versucht miteinander zu reden.

Heute heißen uns die Flüchtlinge in ihrer Unterkunft in der Kronstadter Str. willkommen. Jeden Mittwoch und Donnerstag sind mehrere aus unserer Gruppe vor Ort und helfen bei den Hausaufgaben der Deutschkurse oder der Berufsschule einer begonnenen Ausbildung. Wir besprechen Alltagsprobleme, erklären unser Land, unsere Politik, unsere Religion oder sprechen miteinander über „Gott und die Welt“. Und Gesellschaftsspiele spielen wir auch manchmal noch.

Das Gefühl „willkommen zu sein“ schwankt bei den Hierhergekommenen immer wieder. Zähe Verwaltungsprozesse bei BAMF, Ausländerbehörde oder JobCenter zermürben, Nachrichten von Abschiebungen machen Angst. Erfolge in der Schule, eine begonnene Ausbildung, ein Jobangebot, ein Lob bei der Arbeit, machen Freude und geben Hoffnung.

Sich kennenlernen durch gemeinsames Spielen.

Und auf der anderen Seite sind wir als Helfer sehr willkommen und fühlen uns auch so. Wir werden immer überaus freundlich begrüßt. Für uns wurde auch schon mit Freude gekocht.

An dieser Stelle der Aufruf, dass noch Helfer willkommen sind. Individuelle Betreuung von Einzelnen, Gespräche, um besseres Deutsch zu lernen etc. brauchen viel Zeit, die meist nicht da ist.

Ingrid und Thomas Kalmbacher

Neujahrsempfang in St. Thomas

Lächeln – angenommen werden – offene Arme

Freundlichkeit – miteinbezogen werden – Gastfreundschaft

aufeinander zugehen – Offenheit – wahrgenommen werden

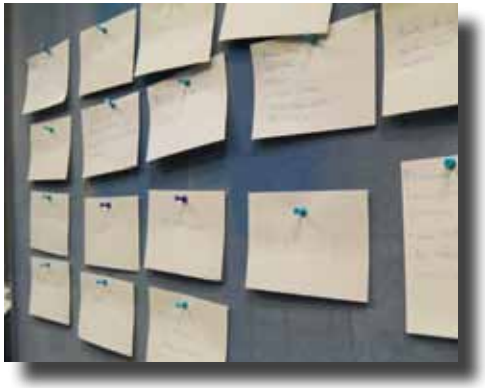
Denn ich bin der Herr, dein Gott,
der deine rechte Hand fasst.
Und zu dir spricht:
Fürchte dich nicht,
ich helfe dir! *Jesaja 41,13*

Gespräche . . .

Gott reicht uns die Hand und heißt uns bei ihm willkommen, doch reicht dieses Versprechen aus? Was braucht es, damit ich mich Willkommen fühle?

Schon ganz zu Beginn des neuen Jahres wurde diese Frage beim Neujahrsempfang den Gottesdienstbesuchern gestellt. Vor der Messe hatte jeder einen Teil des in drei Stücke geteilten Logos bekommen mit der Aufgabe, während des Sektempfangs seine beiden fehlenden Logoabschnitte zu finden.

. . . und Ergebnisse



In diesen Kleingruppen wurde dann die Frage des *„Willkommenseins“* diskutiert. An einer Pinnwand wurden die Schlagwörter der Gruppen gesammelt. Diese erarbeiteten Wünsche und Ideen werden mithelfen, das Jahr der Willkommenskultur im Pfarrverband zu gestalten. Wir wollen erreichen, dass unsere Kirche ein einladender Ort ist. Alle, aber besonders jene, welche zum ersten Mal bei uns sind, sollen mit einem guten Gefühl nach Hause gehen und gerne wieder kommen.

Melanie Ratzek

Herzenswärme – nicht vereinnahmt werden – persönliches Ansprechen – Licht

Herzlich willkommen

PFARRVERBAND ST. THOMAS ST. LORENZ

Mittlerweile ist es im Pfarrverband zur guten Tradition geworden, dass die neuen Gemeindemitglieder zweimal pro Jahr von Pfarrer Willi Huber mit einem Brief in unseren Gemeinden willkommen geheißen werden. Mit diesem Begrüßungsbrief verbunden ist die Einladung zu einem festlichen Gottesdienst und einer anschließenden Gemeindeveranstaltung wie dem Sommerfest, Adventsbasar oder Christkindlmarkt.

Gabi Linder-Dorfner am Begrüßungstisch in St. Lorenz.

Hier besteht auch die Möglichkeit, Kontakte zu Gemeindemitgliedern zu knüpfen. Um den Neuzugezogenen den Einstieg weiter zu erleichtern, gab es an einem Sonntag im Advent 2018 in St. Thomas und St. Lorenz ein zusätzliches Kennenlernangebot.
Gemeindemitglieder standen an einem Informationstisch vor der Kirchentür bereit, um die „Neuen“ zu begrüßen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und sie über das Pfarreileben zu informieren. Auch wenn die Resonanz der „Neuen“ eher zurückhaltend war, so kamen

Markus Bockes und Klaudia Frank am Begrüßungstisch in St. Thomas.

doch einige Menschen an den Stand, um nach Informationen zu fragen oder ein persönliches Gespräch zu führen. Nach diesen ersten Erfahrungen wollen wir die Willkommenskultur in unseren Gemeinden weiter ausbauen.
Zu einem freundlichen Miteinander kann übrigens jede und jeder von uns ein wenig beitragen. Meistens genügt schon ein Lächeln, ein freundlicher Gruß, ein aufmunterndes Wort.

Dr. Markus Bockes

In eigener Sache

U. M.

Der diesjährige Osterpfarrbief, den Sie gerade lesen, ist insofern etwas ganz Besonderes, als es der letzte Pfarrbrief ist, den unser Layouter, Uwe Marx, gestaltet hat.

An dieser Stelle möchten wir alle, das ganze Redaktionsteam, Herrn Marx unseren tiefsten Dank aussprechen für die vielen, vielen Stunden, die er über Jahre für die Erstellung des Pfarrbriefes verwendet hat, und für die unendliche Geduld, die er mit uns als Redaktionsmitgliedern hatte, wenn ein Großteil der versprochenen Beiträge bei Redaktionsschluss noch nicht bei ihm eingetrudelt waren und er deswegen Nachtschichten einlegen musste, um den Pfarrbrief noch rechtzeitig fertigzustellen. Mit Erscheinen dieses Pfarrbriefes scheidet nun Herr Marx als die wesentliche Stütze unserer Redaktion aus. Er hinterlässt eine große Lücke, von der noch nicht klar ist, wie sie gefüllt werden soll. Nichtsdestotrotz geht nochmals unser großer Dank an ihn, der jahrelang so viel im Verborgenen für die Entstehung des Pfarrbriefes getan hat. Herr Marx, wir werden Sie vermissen!

Charlotte Schnitzler

Danke

Die Redaktion dankt ganz herzlich allen ihren ausgeschiedenen Mitgliedern: Prof. Dr. Franz Tinnefeld, Dr. Michael Rottmann und unserem langjährigen Layouter Uwe Marx. Sie haben jahrzehntelang mit sehr großem Engagement und Erfolg sowie viel Herzblut an der Erstellung der Pfarrbriefe in der Pfarrei St. Thomas und dann im neuen Pfarrverband maßgebend mitgewirkt. Prof. Dr. Franz Tinnefeld war viele Jahre Vorsitzender der Redaktion. Sie hinterlassen große Lücken. Wir wünschen ihnen für den weiteren Lebensweg alles erdenklich Gute, viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Um den Mitgliedern des Pfarrverbands auch weiterhin ansprechende und interessante, vielleicht sogar noch bessere Pfarrbriefe bieten zu können, braucht die Redaktion dringend neue Mitglieder, die ihre vielfältigen Interessen, Begabungen und Kenntnisse einbringen. Wir freuen uns sehr auf neue Ideen und Gedanken. Geben Sie sich bitte einen Ruck und sprechen Sie die Mitglieder der Redaktion persönlich an oder schicken Sie eine E-Mail an

pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de.

Vielen Dank im Voraus!

Manfred Schmid

St. Thomas Mitglieder unsererer

Verwaltungsleitung

M. Wolfshöfer

Kirchenpfleger

T. Bernst

KiGa-Verbundspfleger

A. Ritter

Kindergarten -

M. Pallawiks

Vertretung PGR

Chr. H.-Weidinger

Verbundspflegerin

Dr. A.Welling

Dr. J. Pape

Haushalts -

G. Ratzek

Friedhofsteam: Frau Welling, N.N. / Umweltbeauftragter: Herr Bernst

neuen Kirchenverwaltung *St. Lorenz*

Verbund

K. Neuber

Kirchenpfleger

Dr. C. Simons

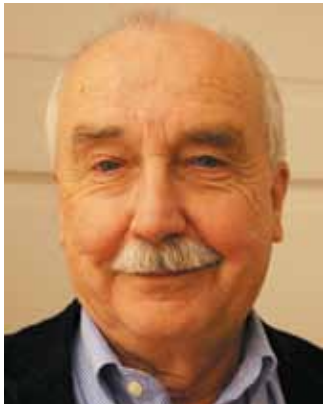
C. Wehr

Pfr. W. Huber

Verbund

Dr. C. Green

R. Strauß



P. Funck

Vertretung PGR

Dr. M. Honal

Friedhofsteam: Herr Funck, Herr Simons / Umweltbeauftragter: Herr Strauß / Kirchensanierung: Herr Neuber

Bildmaterial aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt.

Medieneinsatz im Pfarrverband

Am 19. Januar 2019 fand der siebte diözesane Medientag in München statt. Auch an dieser Veranstaltung im Ordinariat München nahm ich wieder teil. Hierbei wurden Vorträge und Diskussionen u.a. über das Thema Medieneinsatz in der kath. Kirche für Mitarbeiter aber auch Ehrenamtliche der Diözese München und Freising veranstaltet. Interne Referenten des Ordinariats, sowie meist junge externe Referenten aus der Industrie stellten die Möglichkeiten des Medieneinsatzes vor.
Dazu gehören selbstverständlich auch rechtliche Aspekte bezüglich des Datenschutzes und der Kommunikation untereinander sowie mit den Lesern – sprich Usern – von Print- aber auch von online-Medien. Diese Aspekte nehmen inzwischen auch in der Kirche einen wachsenden Raum ein.
Hierbei wurden Vorträge gehalten zur Pfarrbriefgestaltung und zum Schreiben eines Textes im Pfarrbrief, aber auch zum wachsenden Komplex Internetauftritt, des Weiteren zum Thema, wie gestalte ich einen Schaukasten, ferner zu Trends und Fragen bei den Social Media. Vorzugsweise bei den online-Themen spielt die datenschutzrechtliche Thematik aufgrund der jüngst verabschiedeten EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO, gültig ab 25.05.2018) eine immer bedeutendere Rolle, die mit hoher Zuverlässigkeit und großer Verantwortung umgesetzt werden muss. Das reicht vom lückenlosen Zitatenrecht bzw. Bilderrecht bis hin zur rechtssicheren Einholung von Urheberrechten. Diese Verordnung muss berücksichtigt werden, obwohl die Diözesen eigene Regelungen zum Datenschutz erlassen haben, wie beispielsweise die „Kirchliche Datenschutz-

Collage: "Smartphone u. Tablet in sicherer Kinderhand" (©Jugendschutz.net), "Soziale Medien" (©Gerd Altmann, Pixabay.com), Wolke "Faktum/ADP", (©Martin Manigatterer), "

Nur ein winziger Schock" (©Walter Depner). Alle Bilder aus Pfarrbriefserice.de.

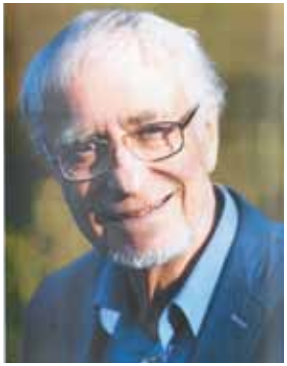
Verordnung“ von München und Freising (KDG–DVO), die seit 1.3.2019 in Kraft ist.
Zukünftig wird auch in unserem Pfarrverband wie bereits bisher jeweils zu entscheiden sein, welche Inhalte sinnvollerweise in welchem Medium veröffentlicht werden sollen. Beispielsweise wird ein Bericht über den Verein Pastoral-Soziale-Betreuung (PSB) vorzugsweise im Pfarrbrief und eine kurzfristig terminierte Jugendveranstaltung in einer Newsgroup des Pfarrverbandes veröffentlicht werden.

Der Pfarrbrief wird lt. Einschätzung der Referenten des Ordinariats jedoch noch recht lange die Medienkompetenz in den Pfarreien behalten. Ich selbst habe über 20 Jahre lang unseren Pfarrbrief gestaltet und werde dieses Team demnächst verlassen. In den Anfängen des Internets pflegte ich über 16 Jahre lang eine aufwändige Website für St. Thomas, die ich mit meinem Sohn Christian gemeinsam aufgebaut und betreut hatte. Nicht vergessen möchte ich meinem langjährigen Freund Rolf Kapp zu danken, der sich sehr kompetent und verlässlich um die Serverbetreuung kümmerte.

Ich wünsche dem Pfarrverband weiterhin ein gutes Gelingen bei der Gestaltung der Medien für unseren Pfarrverband.

Uwe Marx

Langjähriger Einsatz seit der ersten Stunde



Dr. F. T.

Seit den ersten Tagen der Pfarrei von St. Thomas, d.h. ab 1973 wurde durch Pfarrer Sußbauer ein sog. Ausschuss für „*Information und Bildung*“ ins Leben gerufen.

Als ich 1984 in die Gartenstadt Johanneskirchen umzog, interessierte mich das Wirken des Gemeinderates von St. Thomas von Anbeginn. Zu dieser Zeit war Herr Prof. Dr. Franz Tinnefeld PGR-Mitglied und leitete über Jahrzehnte den Ausschuss für Information und Bildung, sammelte die Beiträge und redigierte die Texte.

Nur am Rande bekam ich mit, dass eine kompetente Gruppe von Ausschussmitgliedern – zum Teil aus dem Druckereiwesen – Maßstäbe für die Erstellung des Pfarrbriefs von St. Thomas setzten. Herr Honnekamp-Scherg leitete anfangs diesen Ausschuss. Unter seiner Leitung wurde das quadratische Format des Pfarrbriefs eingeführt, da er bei diesem Format per Streifbandzeitung versandt werden konnte. Darum wurde die Seitenzahl auch auf maximal 16 Seiten – wegen des Gewichts – begrenzt. Inzwischen stellt sich heraus, dass etliche Kirchengemeinden und auch Industrieunternehmen dieses Format aus praktischen Gründen nach wie vor verwenden.

Die Berichte des Pfarrbriefs wurden anfangs von den Autoren selbst bzw. vom Pfarrbüro mittels Schreibmaschine getippt und gemeinsam mit weiteren Mitarbeitern des Pfarramtes montiert. Die einzelnen Themen mussten exakt so getippt werden, dass der ausgeschnittene Bericht unter Einhaltung fester Spaltenbreite und Zeilenzahl eingeklebt werden konnte. Eine mühsame Arbeit mit viel Klebstoff zum Einpassen der Einzelberichte und Bilder in den Pfarrbrief. Fotos, Skizzen und Themen-Etikette wurden ebenso in das kopierfähige Original des Pfarrbriefs eingearbeitet. Bei Korrekturen musste der Abschnitt neu geschrieben und eingepasst werden, nicht gerade zur Freude der Autoren.

Eine künstlerisch gestaltete Ikone zierte die Vorderseite eines jeden St. Thomas Pfarrbriefs.

Hierbei war eine enge Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Leiter des Ausschusses, so auch mit Franz Tinnefeld notwendig.

Die elektronische Montage des Pfarrbriefs unter Verwendung eines softwaremäßig gestützten Designs, wie wir sie heute praktizieren, wurde erst möglich, als sich die Kosten durch den Einsatz des Personal Computers und der damit einhergehenden preiswerter werdenden Anwendersoftware reduzierten.

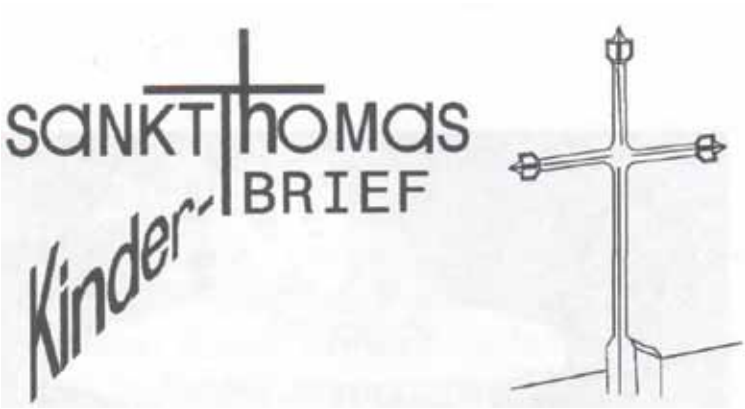
Themen-Etikett für Berichte über Jugendthemen.

Franz Tinnefeld lud die Ausschussmitglieder in der Regel schriftlich zur Redaktionskonferenz ein und führte dabei bereits erste Themen auf.

Auszug aus einer Einladung vom 25. April 1996 für die Erstellung des Sommerpfarrbriefs:

> ***TOP 1:*** *Diskussion zur vorangegangenen Pfarrbriefausgabe*
>
> ***TOP 2:*** *Festlegung des „Countdowns“ mit Angaben über den zweiten Redaktionstermin, dem Redaktionsschluss, dem letzten Abgabetermin der fertiggestellten Berichte und Bildvorlagen, der Erstkorrektur des ersten Layouts sowie des Übergabe-Zeitpunkts des erstellten Pfarrbriefs an die Druckerei.*
>
> ***TOP 3:*** *Erarbeitung der Themen und Vorschläge der Autorenliste*

Ich erinnere mich, dass während der Redaktionskonferenz Franz Tinnefeld im Laufe der Jahre immer effektiver und ökonomischer vorging. Ich war immer wieder erstaunt, mit welch bescheidenen Mitteln er während der ersten Redaktionskonferenz auskam. Oft war es nur ein DIN A5 Zettel, auf dem er alle herausgearbeiteten Themen des Ausschusses für den Pfarrbrief einschließlich der Ansprechpartner bzw. vorgeschlagenen Namen der Autoren notierte.
Während der zweiten Redaktionskonferenz kam genau dieser Zettel wieder zum Vorschein, um darauf weitere Änderungen und zusätzliche Einträge unterzubringen. In der Sitzung für die nachfolgende Pfarrbriefgestaltung kam dieser Zettel zur Nachbesprechung oft wiederholt zum Einsatz.
Ab und zu sprachen Gemeindemitglieder ihn auf Korrekturen an, die nicht selten zu Diskussionen zwischen der Redaktion und dem Autor führten. Franz Tinnefeld war stets ein hervorragender Kenner der deutschen Sprache in Wort und Schrift.



*Für die Kinderseiten wurde innerhalb des Pfarrbriefs eine eigene Ikone verwendet (1996), bevor später ein eigenständiger Kinderpfarrbrief erstellt wurde, der heute integraler Bestandteil des Pfarrverband-Pfarrbriefes „**miteinander**“ ist.*

Er verstand es hervorragend, missverständliche oder ungeschickte Formulierungen von Texten durch geringfügige Änderungen elegant zu verbessern. Er war für uns „das Korrektur-Normal“ der deutschen Sprache, selbst während der unseligen Phasen wechselnder Rechtschreib-Regelungen. Darüber hinaus kannte er sich in der Kirchengeschichte hervorragend aus und korrigierte so manchen inhaltlichen Schnitzer.
Die Korrekturen nahm er bis vor kurzem mit Geschick wie Akribie kompetent wahr. Dafür möchte ich ihm nachträglich ganz herzlich Dankeschön sagen und ihm nach seinem Ausscheiden aus dem Redaktionsteam für den Pfarrbrief des Pfarrverbandes alles erdenklich Gute wünschen.

Uwe Marx

Vermieter mit Herz gesucht

Die Caritas in München braucht Mitarbeiterwohnungen und sucht ***„Vermieter mit Herz“*** für ihren neuen Wohnungsvermittlungsservice.
Jeden Tag helfen und unterstützen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielfältigen Diensten und Einrichtungen Münchnerinnen und Münchner bei der Bewältigung ihres Lebensalltags – in unseren sozialen Beratungsstellen ebenso wie in Fachambulanzen, in Alten- und Service-Zentren, in Pflegeheimen oder Kindertageseinrichtungen.
Dabei werden unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem der drängendsten Probleme unserer Region konfrontiert: Dem Finden von bezahlbarem Wohnraum. Die Wohnungsnot hat die Mitte unserer Gesellschaft längst erreicht – auch Erzieherinnen und Erzieher, Pflegekräfte und andere soziale Berufsgruppen stehen vor der Herausforderung, sich auf dem Münchener Wohnungsmarkt zu behaupten.
Daher ruft der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. einen neuen *Wohnungsvermittlungsservice* ins Leben, der einerseits Caritas-Mitarbeitende bei der Suche nach Wohnraum unterstützt und andererseits privaten Immobilienbesitzern die Möglichkeit gibt, selbst etwas Gutes zu tun, indem sie Wohnraum an Caritas-Mitarbeitende vermieten.
Unterstützen Sie als Vermieterin oder Vermieter die Caritas!
Kontaktieren Sie jetzt unseren Vermieterservice!
Wir sprechen mit Ihnen über Ihr mögliches Angebot und beantworten Ihre Fragen.
Caritasverband der Erzdiözese München Freising e.V., Hirtenstr. 4, 80335 München

Telefon: 089 55169-800
E-Mail: wohnen@caritasmuenchen.de

Angebote der Caritas in Bogenhausen

Soziale Beratung und Gemeindecaritas
Daphnestr. 29
81925 München
089 – 92 00 46 – 0
gsa-bogenhausen@caritasmuenchen.de

Ambulante Pflege München Ost
Daphnestr. 29
81925 München
089 – 92 00 46 - 50
czm-bogenhausen@caritasmuenchen.de

Caritas Kinderhaus Prinz-Eugen-Park
Knappertsbuschstr. 43
81927 München
089 – 904 75 05 - 0
kinderhaus-prinz-eugen-park@caritasmuenchen.de

Angebote der Caritas München Ost

Schuldner- und Insolvenzberatung Südost
Therese-Giehse-Allee 69
81739 München
Therese-Giehse-Allee 69, 81739 München
089 – 63 89 20 – 0

Angebote der Caritas stadtweit

Fachbereich Integration, ALVENI
Arnulfstr. 83
80634 München
089 – 72 44 99 - 200
Sozialdienst-fuer-Fluechtlinge@caritasmuenchen.de

Fachbereich Integration, Migrationsberatung
Lämmerstr. 3
80335 München
089 – 551 69 - 820
laemmerstr3@caritasmuenchen.de

Cliparts: ©Bild telefon-0070, ©Bild email-0080 aus www.123gif.de sowie Caritas Verwaltung München Ost, Lüdersstr.10, 81737 München

Collage: ©JulJia Soldo

miteinander

Liebe Kinder von St. Thomas und St. Lorenz,

schön, dass sich ein paar auf unser Preisausschreiben im Winterpfarrbrief gemeldet haben – Nina und Luisa haben sich hoffentlich über das Kinderbuch gefreut . . .
Diesmal habt Ihr sogar 5 Seiten Kinderpfarrbrief; die mittleren 4 Seiten sind etwas Besonderes: ein Vater aus Aschheim hat mit seinen Kindern den Kreuzweg von Jesus mit Legofiguren nachgestellt. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr die Seiten herausnehmen (deshalb sind sie auch immer in der Mitte des Pfarrbriefs angeordnet).
Ihr hört wieder von mir . . .

Euer Kiki

TERMINE*TERMINE***TERMINE**

12.04.2019	15:00 Uhr	St. Thomas	Palmbuschbinden
13.04.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz	Palmbuschbinden
14.04.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz	Kindergottesdienst mit Segnung der Palmzweige, Beginn im Kindergarten.
	10:30 Uhr	St. Thomas	Kindergottesdienst zum Palmsonntag im Gemeindesaal
19.04.2019	15:00 Uhr	St. Lorenz	Kinderkreuzweg mit Stationen im Englischen Garten, Beginn im Pfarrheim.
21.04.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz	Kindergottesdienst am Ostersonntag
05.05.2019	10:30 Uhr	St. Thomas	Kindergottesdienst
12.05.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz	Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern
	10:30 Uhr	St. Thomas	Familiengottesdienst mit den Erstkommunionkindern
26.05.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz	Kindergottesdienst
	10:30 Uhr	St. Thomas	Erstkommunion
30.05.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz	Erstkommunion
02.06.2019	10:30 Uhr	St. Thomas	Kindergottesdienst
30.06.2019	10:00 Uhr	St. Lorenz	Familiengottesdienst
07.07.2019	10:30 Uhr	St. Thomas	Kindergottesdienst

Außerdem gibt es jeden Sonntag (außer in den Ferien) beim 10:00 Uhr Gottesdienst in St. Lorenz und beim 10:30 Uhr Gottesdienst in St. Thomas eine Kinderpredigt.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

In der Nacht wird Jesus von Soldaten gefangen genommen. Sie bringen ihn zum römischen Statthalter in Jerusalem. Er heißt Pilatus und ist sehr mächtig. Er kann entscheiden, ob jemand zum Tode verurteilt wird oder nicht. Als Jesus vor ihm steht, befragt Pilatus ihn, findet aber nichts Unrechtes an ihm. Er befragt das Volk, wie er entscheiden soll. Das Volk ruft: **„Ans Kreuz mit ihm!“**. Pilatus verurteilt Jesus, wäscht aber seine Hände in Unschuld.

2. Station: Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

Dann bringen die Soldaten Jesus nach draußen. Sie verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Dann lassen sie ihn das Kreuz aufnehmen.

3. Station: Jesus fällt das erste Mal unter dem Kreuz

Jesus ist müde und schwach. das Kreuz ist schwer. Er fällt unter der Last des Kreuzes zu Boden. Jesus hat sicher große Schmerzen. Doch er bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und geht weiter.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter

Maria hat ihren Sohn immer begleitet, in guten wie in schlechten Tagen. Nun muss sie mitansehen, wie ihr Sohn leidet. Sie kann ihm nicht helfen, doch sie leidet mit ihm. Ihre Nähe gibt Jesus die Kraft, das Kreuz zu tragen.

5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz zu tragen

Jesus hat kaum noch Kraft, das Kreuz zu tragen. Die Soldaten haben keine Lust, ihm beim Tragen zu helfen. Deshalb zwingen sie einen Bauern, der zufällig am Wegrand steht, Jesus zu helfen. Er heißt Simon von Cyrene.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch

Jesus schwitzt unter der Last des Kreuzes. Eine Frau sieht seine Not. Sie heißt Veronika. Sie weiß, dass sie Jesus nicht helfen kann. Und doch will sie ihm zeigen, dass sie ihm helfen möchte. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sich abtrocknen kann.

7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

Jesus ist so erschöpft, dass er das Kreuz nicht mehr halten kann. Er fällt zum zweiten Mal zu Boden. Aber er wird nicht liegen bleiben. Er steht wieder auf und geht seinen Weg zu Ende.

8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen

Am Weg stehen Frauen. Sie halten die Hände vors Gesicht und weinen. Trotz seines eigenen Leidens bleibt Jesus stehen und spricht Worte des Trostes zu ihnen.

9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz

Wieder fällt Jesus hin und bleibt liegen. Sein schwerer Weg ist fast zu Ende.

10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt

Die Soldaten bringen Jesus an einen Ort, der Golgota genannt wird. Sie nehmen Jesus alles weg, sogar seine Kleider. Die Soldaten würfeln darum, wer sie behalten darf. Schutzlos ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert.

11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt

Das Kreuz wird auf die Erde gelegt. Die Soldaten legen Jesus darauf und nageln seine Hände und Füße am Kreuz fest.

12. Station: Jesus stirbt am Kreuz

Nachdem Jesus gekreuzigt wurde, herrscht eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde ruft Jesus laut: **„Eli, Eli, lama sabachthani?"** Das heißt: **„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“**

Jesus ruft noch einmal laut, dann haucht er seinen Geist aus. Ein Erdbeben erschüttert das Land. Die Soldaten erschrecken und sagen: **„Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“**

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

Josef aus Arimathäa, ein heimlicher Jünger von Jesus, bittet Pilatus um die Erlaubnis, Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen. Er bekommt die Erlaubnis. Maria ist dabei und man legt Jesus in ihre Arme. Sie muss Abschied nehmen von Jesus, ihrem Sohn.

14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt

Josef von Arimathäa wickelt Jesus in ein reines Leintuch. Dann legt er ihn in ein neues Grab, das er für sich selber in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzt einen großen Stein vor den Eingang des Grabes. Maria beobachtet alles.

Pfarrverband St. Thomas – St. Lorenz. Redaktionsteam: Klaudia Frank, Christine Haas-Weidinger u. Gabriele Schumm

Interview mit der Gemeindereferentin Claudia Schmeil

C. S.

miteinander: *Frau Schmeil, seit September 2016 sind Sie als Gemeindereferentin für den Pfarrverband St. Thomas/ St.Lorenz tätig. Welche Aufgaben haben Sie da?*

C. Schmeil: „Ein Schwerpunkt ist die Seniorenarbeit geworden, ich bin Ansprechpartnerin für den PSB (Verein für Pastoral-Soziale Betreuung), insbesondere auch für dessen hauptamtliche Mitarbeiterinnen, Frau Rinck und Frau Hesse-Horst. In diesem Zusammenhang gestalte ich auch das Trauer-Café. Außerdem mache ich Hausbesuche, bringe die Kommunion zu den Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in die Kirche kommen können, dabei nehme ich mir natürlich auch viel Zeit für Gespräche.

Zusätzlich bin ich mittlerweile aber auch für einige Veranstaltungen bei den Kindern verantwortlich. So habe ich die Feier um St. Martin oder die Kindermette in St. Thomas organisiert. Außerdem unterstütze ich bei den Vorbereitungen für die Erstkommunion – letztes Jahr Pfarrer Walocha und dieses Jahr Pfarrer Huber."

miteinander: *Ihre Zuständigkeit hat sich seit dem 1. Januar 2019 auf das Haus der MÜNCHENSTIFT an der Effnerstraße erweitert. Wie kam es dazu?*

C. Schmeil: „Diakon Werner Schmidt, der langjährige Seelsorger im Effnerheim, ist in den Ruhestand gegangen. Er war in dieser Zeit allein für die Altenseelsorge dort und im Heim St. Nikolaus in Schwabing zuständig. Aufgrund der räumlichen Nähe zum Effnerheim soll nun die seelsorgliche Betreuung an unseren Pfarrverband angegliedert werden, damit ist auch eine stärkere Vernetzung möglich. Es ist vorgesehen, dass ich von meinen 30 Wochenstunden 15 Stunden für die Senioren im Effnerheim da sein werde."

miteinander: *Was hat Sie dazu motiviert?*

C. Schmeil: „Alte Menschen liegen mir sehr am Herzen. Nachdem sich die Umorganisation der Seelsorge im Effnerheim abgezeichnet hat, war es ein Wunsch von mir, die Arbeit dort zu übernehmen. Pfarrer Huber hat sich ebenfalls sehr dafür eingesetzt, schließlich hat das Ordinariat dieser Lösung zugestimmt."

miteinander: *Welche Aufgaben erwarten Sie?*

C. Schmeil: „Es sollen weiterhin liturgische Angebote gemacht werden, im Moment gibt es zum Beispiel wöchentlich einen Gottesdienst am Freitag um 15:30 Uhr. Dann ist vorgesehen, dass ich die Bewohner/innen, deren Angehörige und ggf. auch die Mitarbeiter/innen des Hauses seelsorglich begleite. Das schließt die Begleitung Sterbender mit ein, sowie auch die Koordinierung und Übernahme der einen oder anderen Beerdigung. Wie auch im Pfarrverband werde ich Krankenbesuche und Krankenkommunion übernehmen. Gruppenangebote zu spirituellen und religiösen Themen, Feiern im Jahreskreis und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit den evangelischen Kollegen im Sinne der Ökumene gehören ebenfalls zum offiziellen Stellenprofil."

miteinander: *Sind denn feste Zeiten geplant, in denen Sie im Effnerheim sein werden?*

C. Schmeil: „Das wird sich erst ergeben. Ich habe noch kein Programm und muss erst einmal sehen, was im Einzelnen gewünscht wird. Viele Vorbereitungen werde ich in St. Thomas machen und dann immer wieder im Haus an der Effnerstraße unterwegs sein. Es läuft auch darauf hinaus, dass ich die ein oder andere Tätigkeit im Pfarrverband delegieren bzw. abgeben werde, das lässt sich sonst zeitlich gar nicht alles in 15 Stunden unterbringen. Ein Fixpunkt ist auf alle Fälle der freitägliche Wortgottesdienst mit Hl. Kommunion, der musikalisch sogar regelmäßig von einem Organisten gestaltet wird."

miteinander: *Da ist ja eine ganze Menge zu tun, das klingt nach einer großen Herausforderung.*

C. Schmeil: „Ja, es ist jetzt einfach mal ein Anfang und ich freue mich wirklich sehr auf diese Arbeit, auch wenn ich noch nicht genau weiß, wie das alles laufen wird."

miteinander: *Wir wünschen auf alle Fälle viel Glück und Gottes Segen!*

Das Interview führte
Claudia Huber

Noch eine Bitte in Bezug auf den wöchentlichen Gottesdienst im Effnerheim:

Einige Bewohner/innen des Effnerheims benötigen Unterstützung, um von ihrem Zimmer zur Kapelle (und zurück) zu kommen. Ehrenamtliche Helfer/innen sind daher jederzeit willkommen!

St. Thomas nimmt Abschied

A. D.

Zwei Urgesteine der Pfarrei sind im Januar verstorben.

Alfred Desbalmes, geb. 2. April 1941, war von Ende 1973 bis Ende 1991 der erste Mesner in St. Thomas. Schon während dieser Zeit unterhielt er nebenbei die Senioren mit Lichtbildervorträgen und war auch nach dem Ende seiner Tätigkeit immer wieder Gast bei diversen Festen in der Pfarrei.

H. F.

Hans Forster, geb. am 24. Juni 1934, war von 1986 bis 1997 im Pfarrgemeinderat, außerdem von 1988 bis 2006 in der Kirchenverwaltung tätig. In der Pfarrei waren die Elektroleitungen sein Metier und gemeinsam mit seiner Frau Elfriede arbeitete er mit viel Herzblut und Zeit im Festausschuss, sei es bei der Gestaltung der Faschingsbälle oder der Durchführung der Pfarrfeste.

St. Thomas wird beide Verstorbenen in dankbarer Erinnerung behalten.

Christine Haas-Weidinger

Kirchgeld

Liebe Gemeindemitglieder, mit dem nebenstehenden Überweisungsträger bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre freundliche Kirchgeldzuwendung. Während die von Ihnen gezahlte, allgemeine Kirchensteuer für die Bedürfnisse des gesamten Erzbistums bestimmt ist, wird das Kirchgeld ausschließlich für die Ausgaben unserer Pfarreien St. Thomas und St. Lorenz verwendet. Es ist aber nur ein Teil des Pfarreihaushaltes. In den letzten Jahren ist es unseren Pfarreien durch sparsame Haushaltsführung jeweils gelungen, das Haushaltsjahr schuldenfrei abzuschließen. Nicht zuletzt durch Ihren Kirchgeldbeitrag war dies möglich.

Nach der Kirchensteuerordnung der Erzdiözese München und Freising werden um den Kirchgeldbeitrag von 1,50 Euro alle Katholiken gebeten, die über 18 Jahre alt sind und deren eigenes Einkommen jährlich 1.800,- € übersteigt. Für einen freiwillig höheren Betrag sind Ihnen die beiden Kirchenverwaltungen besonders dankbar.

Bitte tragen Sie auf dem Überweisungsträger bei "Kirchgeld für" den Namen der Pfarrei ein, für die das Kirchgeld bestimmt ist.

Das Kirchgeld ist steuerlich als Sonderausgabe absetzbar. Bis 200,- Euro gilt der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung Ihrer Bank als Spendennachweis Nachweis für das Finanzamt. Gerne können Sie das Kirchgeld auch in einem mit "Kirchgeld" gekennzeichneten Umschlag in den Pfarrbüros abgeben. Auf Wunsch stellt Ihnen das Pfarrbüro eine Quittung aus, die beim Finanzamt vorgelegt werden kann.

Die Kirchenverwaltungen von St. Thomas und St. Lorenz danken herzlich allen Gebern dieses besonderen Kirchenbeitrages und auch für jeden anderen finanziellen Beitrag zu den Aufgaben unseres Pfarrverbandes.

Michaela Wolfshöfer
Verwaltungsleiterin des Pfarrverbands

SEPA-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Bareinzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken oder besternpeln.

Empfänger (max. 27 Stellen)
Pfarrverband St.Thomas und St. Lorenz

IBAN
DE71750903000002145553

BIC
GENODEF1M05

LIGA Bank eG

E U R

Betrag

Name des Spenders: (max. 27 Stellen)
K i r c h g e l d f ü r:

PLZ und Straße des Spenders:

Kontoinhaber/Spender: Name, Ort (max. 27 Stellen)

IBAN/Spender

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung deutlich lesbar Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum

Unterschrift

Bitte geben Sie auf dieser Zuwendungsbestätigung Ihren Namen mit Anschrift an.

Beleg für Kontoinhaber/Spender

IBAN des Auftraggebers

Empfänger
Pfarrverband St.Thomas/St.Lorenz

IBAN Empfänger
DE71750903000002145553

Verwendungszweck
K i r c h g e l d

EUR

Kontoinhaber/Spender

Datum

Der Beleg gilt als Spendenbescheinigung für Zuwendungen bis zu EUR 200,00 nur in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug oder dem Kassenstempel des Geldinstituts.

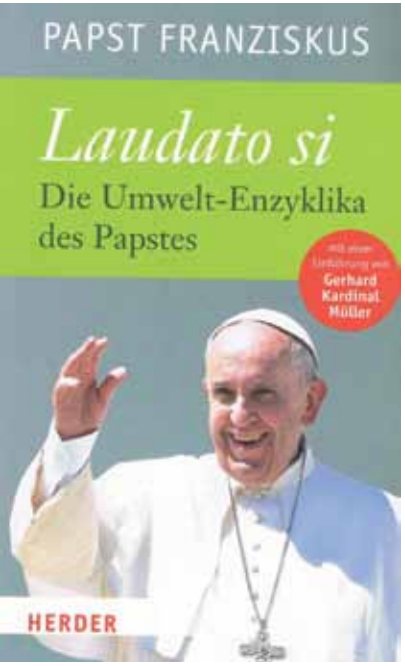
(Quittung des Kreditinstituts bei Bareinzahlung)

Ökostrom im Pfarrverband

Unser Pfarrverband bezieht seit etlichen Jahren „**natur**strom“ und konnte so 2018 ca. 22 Tonnen CO_2 einsparen im Vergleich zur Abnahme von konventionellem Strom.

***natur**strom-Zertifikat der Kath. Kirchenstiftung St. Thomas.*

Zusätzlich wurden durch die Stromerzeugung der Photovoltaik-Anlage auf dem Dach von St. Thomas ca. 2,7 Tonnen CO_2 eingespart. Ca. 905 Millionen Tonnen CO_2 betrug der CO_2-Ausstoß Deutschlands im Jahr 2018 (Quelle: Bundesministerium für Umwelt). Und wenn man bedenkt, dass bereits ein einziger Fluggast auf der Strecke nach Bangkok mit fast 3 Tonnen CO_2 zu Buche schlägt (Emissionsberechnung atmosfair), dann könnten die oben genannten Einsparungen geradezu lächerlich erscheinen. Sie könnten aber genauso einer von den vielen kleinen notwendigen Schritten sein. Denn wie heißt es im Sprichwort: „Kleinvieh macht auch Mist.“ Und während die großen Rahmenbedingungen von der Politik festgesetzt werden müssen und das leider meist schwierig und langwierig ist, können wir selber die Stellschrauben für unser Leben ganz allein und auch sofort ändern.



Broschüre "Laudato si" des Papstes Franziskus.

Oder wie Papst Franziskus in seiner Enzyklika *„Laudato si“* schreibt: „Ich lade dringlich zu einem neuen Dialog ein über die Art und Weise, wie wir die Zukunft unseres Planeten gestalten. Eine Änderung der Lebensstile könnte dazu führen, einen heilsamen Druck auf diejenigen auszuüben, die politische, wirtschaftliche und soziale Macht besitzen. Lasst uns unsere Zeit so gestalten, dass man sich an sie erinnern wird als eine Zeit, in der eine neue Ehrfurcht vor dem Leben erwachte, als eine Zeit, in der nachhaltige Entwicklung entschlossen auf den Weg gebracht wurde. Es ist nobel, es sich zur Pflicht zu machen, mit kleinen alltäglichen Handlungen für die Schöpfung zu sorgen“ (vgl. "*Laudato si*", Kapitel *14, 206, 207, 211)*.

Worauf warten wir also noch?

Chr. Haas-Weidinger

Wenn Sie „Laudato si“ lesen wollen,

können Sie die Enzyklika unter der URL

https://www.erzbistum-muenchen.de

bestellen oder downloaden.

Wenn Sie Ihre CO_2 Emission errechnen wollen:
Im Internet gibt es CO_2 Rechner, die Sie z.B. unter folgender URL einsehen können:

www.klimaneutral-handeln.de/php/kompens-berechnen.php

Übrigens: Auch dieser Pfarrbrief ist klimaneutral mit BIO-Farben auf Papier aus nachhaltiger Holzproduktion gedruckt.

Kath. Frauenbund in eigener Sache

Unsere Versuche, die Leitung des Kath. Frauenbundes, Zweigverein St. Lorenz, in jüngere Hände zu übergeben, sind bisher leider ergebnislos verlaufen.

Es wäre doch sehr schade, wenn sich nach fast 107 Jahren unser Zweigverein sang- und klanglos auflösen würde. Damit würden dann auch unsere Angebote an Vorträgen geistlicher und weltlicher Art, unsere Ausflüge und gemütlichen Nachmittage der Vergangenheit angehören. Auch die Senioren der Pfarrei St. Lorenz wären von einem "Aus" betroffen. Sie haben in den letzten Jahren gerne unsere Programmnachmittage genutzt, nachdem es keinen eigenen Seniorenkreis gibt.

Ist denn niemand bereit, diese schöne Aufgabe zu übernehmen? Geben Sie doch Ihrem Herzen einen Stoß und melden Sie sich bei uns. Auch Seiteneinsteigerinnen sind willkommen. Wenn gewünscht, würden wir Sie unterstützend begleiten.

Wenn sich niemand für die Leitung findet, wird unser Sommerfest im Juli 2019 unsere letzte Veranstaltung sein.

Margarete Hagemann ***Eleonore Hausner***

Tel. 089 / 95 35 58 ***Tel. 089 / 98 99 61***

Das Vermächtnis von Sr. Ana Marzolo im Gefängnis Lurigancho

Die Pfarrgemeinde St. Thomas unterstützt seit Mitte der 1970iger Jahre die Gefängnisseelsorge in zwei großen Männergefängnissen in Lima/Peru. Durch die Spenden aus der Pfarrgemeinde wird seit vielen Jahren der Einsatz der Missionsschwestern der Gesellschaft Mariens in den Gefängnissen Lurigancho und Castro Castro ermöglicht.

Sr. Ana Marzolo, eine der Missionsschwestern, arbeitete mit großem Engagement über 30 Jahre im Gefängnis Lurigancho. Sie wurde am Ende des vergangenen Jahres im Alter von 77 Jahren in das Mutterhaus ihres Ordens in die USA zurück berufen. Schwester Ana hinterlässt ein bedeutendes Erbe, aber auch eine große menschliche Lücke. Zuallererst sind wir sehr dankbar und voller Hochachtung, dass sie so viele Jahre so segensreich für die Gefangenen wirken konnte und bis ins hohe Alter mit Herzblut für die Menschen im Gefängnis da war.

Sr. Ana engagierte sich für drogenabhängige Inhaftierte, die in menschenunwürdigen Lebensumständen auf dem Gefängnisgelände dahin vegetierten. Das Elend dieser Menschen spornte Sr. Ana an, für sie eine Perspektive zu schaffen. Sie gründete das Projekt **A.N.D.A.***) für drogenabhängige Delinquenten.

In der sog. Capellania, eine Art Seelsorgezentrum, die auch eine Kirche und Räume für vielfältige Angebote für die Gefangenen umfasst, wurde ein Wohn- und Schlafbereich für die Inhaftierten im Drogenentzug gebaut und ein Garten angelegt. Damit wurden ein drogenfreier Lebensraum und eine ermutigende, schützende Umgebung für die abhängigen Delinquenten geschaffen, nach dem Motto von A.N.D.A.:

Sr. Ana Marzolo 2018 während eines Gesprächs einer Besuchsgruppe von St. Thomas in Cantogrande.

„Es ist möglich, anders zu leben.“ Sr. Ana widmete sich mit großer Hingabe dem Thema der emotionalen Heilung. Sie erkannte, dass ein besseres Leben für die gefangenen Menschen während und nach der Gefangenschaft nur möglich ist, wenn Geist und Seele gesund werden. Sie arbeitete mit dem in den USA entwickelten Kursprogramm *„Emotional Healing“* in spanisch *„Sanación Emotional“*. Sie etablierte Seminare und Selbsthilfegruppen mit Gefangenen zur emotionalen Gesundung. In der psychotherapeutischen Arbeit lernten die Teilnehmer mit Ihren Gefühlen besser umzugehen, ihr persönliches

*) **A.N.D.A.** steht für **A**lcolicos, **N**arcotico, **D**rogadictos, **A**bstinencia

Leben zu reflektieren, Verantwortung für das eigene Leben, auch für die eigene Schuld und das Leid, das sie selbst verursacht haben, zu übernehmen.
Anschaulich schildert das ein ehemaliger Gefangener und heutiger Mitarbeiter des Projekts in einem Dankesbrief: „Ich übernahm Verantwortung für meine Schuld, für das Leid, das ich verursacht hatte, das ich meinen Nächsten angetan hatte, meinen Kindern, meiner Mutter. Jetzt arbeite ich in der Capellania mit. Heute fühle ich mich wie ein anderer Mensch, sowohl was meine Gefühle als auch was meinen Glauben angeht.“
Ein anderes Zeugnis eines Teilnehmers lautet: „Als ich dort (in der Capellania) ankam, hatte ich nichts außer der Kleidung, die ich am Leibe trug. Schließlich gewann ich Stück für Stück meine verloren gegangenen Werte zurück: Respekt, Anstrengung und Opfer. Es kostete mich viel, bis ich dort hin gelangen konnte, wo ich jetzt in der Gefängniskapelle stehe. Das verdanke ich meinen eigenen Bemühungen und den Menschen, die an mich glauben. “
Die Arbeit zur emotionalen Gesundung mit den Häftlingen und die Selbsthilfegruppen der Ex-Häftlinge wurden im Laufe der Jahre auch von verschiedenen ehrenamtlichen Helfern, meist ehemaligen Gefangenen, tatkräftig unterstützt und zunehmend verantwortlich mitgetragen. Wir können daher davon ausgehen, dass diese Hilfe für die Gefangenen zunächst ähnlich wie bisher auch ohne Sr. Ana weiter geht.
Sr. Ana war es ein großes Herzens-Anliegen, dass das Projekt im Gefängnis Lurigancho auch nach ihrem Ausscheiden weiter durchgeführt wird. In einem persönlichen Gespräch betonte sie, wie wichtig und wertvoll jeder einzelne Mensch für sie ist.

Workshop „Emotionale Gesundung“ im Saal von A.N.D.A., deren Gründerin Ana Marzolo ist.

Die Mitglieder des Ausschusses Eine-Welt und der Pfarrgemeinderat würdigen die großen Dienste, die Sr. Ana den Gefangenen und ihren Familien erwiesen hat und danken ihr für ihren selbstlosen Einsatz. Die Weiterführung der Arbeit im Sinne von Sr. Ana im Gefängnis Lurigancho wollen wir auch weiterhin unterstützen. Die bisher bereits tätigen Ehrenamtlichen sind auch auf finanzielle Unterstützung angewiesen.

Für den Eine-Welt-Ausschuss St. Thomas
Monika Riedle

Spenden für das Projekt A.N.D.A.

können einfach im Pfarrbüro abgeben werden oder Sie überweisen auf das Konto
Kirchenstiftung St. Thomas u. St. Lorenz
IBAN: DE71 7509 0300 0002 1455 53
Kennwort ***Lima***“ oder „***Peru***“.
Mehr Informationen über das Projekt in Lima finden Sie auf der Homepage unter der URL: www.st-thomas-lorenz.de

40 Jahre Gefängnisseelsorge in Lima: https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/40-jahre-gefaengnisseelsorge-in-lima/
Die Arbeit von Adveniat-Projektpartner Pater Norbert Nikolai: https://www.youtube.com/watch?v=atRt9kpOxak

JESUS CHRISTUS LÄDT EIN
Eucharistische Anbetung
immer Mi 18:30-22:30
und Do 9:00-22:00
in der Kapelle von St. Thomas
Wollen Sie dabei sein?
Bitte kommen Sie einfach spontan
oder übernehmen Sie verbindlich
eine Stunde. Infos im Pfarrbüro.
STILLE UND GEBET

Erfahrungen der Anbetungs-Teilnehmer/innen:

Die Eucharistische Anbetung . . .

…ist für mich ein ganz wichtiger wöchentlicher Termin.

…ist für mich die Möglichkeit sehr persönlicher Nähe zu Christus.

…hilft mir bei meiner Problembewältigung und vermittelt mir einen direkteren, näheren Zugang zu Gott.

…gibt mir viel Kraft sowohl an guten als auch an weniger guten Tagen. Ich freue mich auf jeden Donnerstag.

…ist für mich eine innerliche, tiefe Zuneigung zu Gott, eine Umarmung Gottes.

ich glaube fest an die von der Hostie ausgehende Kraft.

Ich fühle mich getragen und an diesem Tag besonders geschützt. Der Rosenkranz gibt mir halt.

Ich kann mit Gott reden, meine Freuden mitteilen und danken, aber auch meine Sorgen auf gute Wege leiten.

…ist für mich ein Treffen mit der LIEBE, mit dem lebendigen Gott – Jesus Christus, mit meinem Freund.

…hilft mir mein tägliches Kreuz zu tragen.

Nach der Anbetung bin ich innerlich geordnet.

Vor allem die Stille gibt mir Kraft, meinen Glauben zu verinnerlichen.

… gibt mir Kraft im Alltag wieder anzufangen.

… gibt mir Kraft, Ruhe, zu-mir-kommen und ich bin bei meinem Schöpfer daheim.

… ist für mich: dem HERRN danken und auf IHN hören.

PSB – alte Ziele, ein neuer Weg

Als vor mehr als elf Jahren PSB gegründet wurde, ging ein Ruck durch die Gemeinde. Kenntlich war das schon daran: Nicht gerade wenige Predigten waren dem Thema gewidmet. Wohl erstmals in Bayern sollte ein kontinuierliches und professionelles Angebot für die Betreuung Bedürftiger entstehen – zwar innerhalb der Gemeinde, aber rechtlich und fiskalisch von der Kirchenstiftung getrennt. So galt es, die juristischen, finanziellen, personellen Fragestellungen mit der Gemeinde zu erörtern und dann ein durch breite Unterstützung, also viele Mitglieder, abgesichertes Modell umzusetzen. Gerade die Hauptamtlichen spürten, wie die Zahl der Bedürftigen stieg. Dem gerecht zu werden konnte nur gelingen, wenn die Gemeinde insgesamt dies als Aufgabe annahm – und zwar jenseits aller organisatorischen Probleme.

Bei alledem schien die Notwendigkeit einer neuen pastoralen und sozialen Antwort auf der Hand zu liegen: Hausbesuche bei Kranken und Hilfsbedürftigen, bei Familien und Alleinerziehenden, Hilfe in Lebenskrisen, Gespräche mit Vereinsamten, Begleitung von Sterbenden, Hilfestellung in der Vielfalt praktischer Fragen von Pflegedienst, Pflegekasse, Behörden, Altersheimen.

Und heute? Die pastorale und soziale Aufgabe ist gewachsen. Augenfällig ist dies schon an einem Beispiel: Die Menschen werden älter, Krankheiten, die man früher sozusagen kaum mehr erlebt hat, spielen eine dominante Rolle – mit allen praktischen, seelischen, finanziellen Folgen. Viele erfahren darüber hinaus in ihrem Umkreis: Die kirchliche Bindung oder „die Verankerung im Lebenssinn“ nimmt ab, die daraus erwachsende Not gerade in persönlich stark belastenden Phasen nimmt zu. Dennoch scheint in unserer so jugend- und erfolgsorientierten Gesellschaft es spürbar schwerer zu sein, Not auch zu äußern, Hilfe zu erbitten. Wenn also Not sich verbirgt, dann braucht das Angebot von PSB, liebe Leserinnen und liebe Leser, Ihre Mitwirkung. Machen Sie Menschen im Einzugsbereich unserer Gemeinde, und zwar ausdrücklich unabhängig von Konfession und Lebenseinstellung, auf unsere Hilfe aufmerksam, auf die praktische, seelische und in besonderen Fällen auch finanzielle Unterstützung!

Am Eingang von St.Thomas liegen Infokärtchen hierzu auf. Wir bitten Sie, diese an bedürftige Menschen in Ihrem Umkreis weiterzugeben.

Ich bin überzeugt: Eine Gemeinde, die ausstrahlt durch solchermaßen gemeinsam getragene Verantwortung für alle, hat nicht nur ihre große Zeit noch vor sich. Sie wird lebendiger und sie wird wahrgenommen als spürbare Wirksamkeit Gottes.

Dr. Wolfgang Zeitler

„Sie brauchen Hilfe?

Rufen Sie uns an unter 089 / 992 75 86, schreiben Sie uns eine Mail

psb@sankt-thomas-lorenz.de

oder hinterlassen Sie im Briefkasten des Pfarrbüros entweder eines der erwähnten Infokärtchen oder schlicht eine kurze Notiz mit Name, Adresse, Telefonnummer und einem Stichwort zu Ihrem Anliegen!

Weiteres über unseren Verein und seine Arbeit, die hauptamtlichen Helferinnen und den Kreis der ehrenamtlichen Helfer finden Sie auch unter

www.psb-thomas.de

Kabarett „Soafablosn"

am 25. Mai 2019 um 20:00 Uhr
in St. Thomas

Paradies sichern – Horizont begrenzen

Kirchenkabinett „Soafablosn".

Die drei Kircheninsider Werner Hofmann, Markus Lentner und Richard Stefke sind seit über 20 Jahren als Hofnarren der Kirche unterwegs und nehmen in ihrem 9. Programm

„Paradies sichern – Horizont begrenzen"

nun Kirche und bayrische Politik gleichermaßen in den Blick.

Denn auch die Kirche steckt mitten in der Flüchtlingsproblematik. Die 3. große Glaubensmigrationswelle hat ihren Höhepunkt erreicht und nun braucht es schnelle Lösungen.

Freuen Sie sich auf zwei Stunden Spitzfindigkeiten, gute Unterhaltung und befreites Lachen.

Karten ab 1. April in den Pfarrbüros und an der Abendkasse (14€, Schüler u. Studenten 12€).

Gottesdienste mit Krankensalbung

Ist einer von euch krank?
Dann rufe er die Presbyter der Gemeinde zu sich; sie sollen Gebete über ihn sprechen und ihn im Namen des Herrn mit Öl salben.
Jakobusbrief 5,14-15

Jedes Jahr laden wir alle kranken und alten Pfarrverbandsmitglieder zu zwei Gottesdiensten mit der Feier der Krankensalbung ein.
Mittwoch 10.04.2019, 14.00 Uhr in St. Lorenz und
Mittwoch 15.05.2019, 14.00 Uhr in St. Thomas
Im Anschluss sind Sie jeweils zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Natürlich dürfen Sie sich für die Feier der Krankensalbung gerne auch an jeden unserer Priester wenden.

Osterfeuer

Ökumenisches Osterfeuer:
Ostersonntag, den 21. April 2019 um 5:00 Uhr
Fritz-Meyer-Weg 1
vor dem Kindergarten von St. Thomas

Fotos: Pressebild „ Soafablosn" Osterfeuer: ©Peter Weidemann, Pfarrbriefservice.de

Fair gehandelte Produkte können Sie im Pfarrverband wieder einkaufen:

in St. Thomas:

So, 28.04.2019 (n. d. 10:30 Uhr Gottesd.)
So, 19.05.2019 (n. d. 10:30 Uhr Gottesd.)
So, 23.06.2019 (n. d. 10:30 Uhr Gottesd.)
So, 21.07.2019 (n. d. 10:30 Uhr Gottesd.)

in St. Lorenz:

So, 07.04.2019 (Misereorsonntag)
von 11:00 - 13:00 Uhr und
von 19:45 - 20:15 Uhr
So, 19.05.2019 von 10:45 - 11:15 Uhr und
von 19:45 - 20:15 Uhr
So, 23.06.2019 von 10:45 - 11:15 Uhr und
von 19:45 - 20:15 Uhr
So, 21.07.2019 von 10:45 - 11:15 Uhr und
von 19:45 - 20:15 Uhr

Die jeweiligen Öffnungszeiten finden Sie auch in den vierzehntägig erscheinenden Pfarrnachrichten. Sie können immer wieder Neues bei uns entdecken. Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Eine-Welt Ausschuss St. Lorenz und Fairer Handel St. Thomas

Flohmarkt im Pfarrheim von St. Lorenz

Wann? **Samstag, den 18. Mai 2019**
Uhrzeit? **Von 9:00 bis 16:00 Uhr**
Wo? **Muspillistr. 31**

Einkaufen und auch noch was Gutes tun:

Die Flohmarktbesucher können sich auf eine große Auswahl an Geschirr, Gläsern, Haushaltsgeräten, Kinderspielzeug, Raritäten und Antiquitäten freuen. Auch eine Bücherabteilung gibt es. Wer sich zwischendurch stärken möchte, kann es sich im "Café-Lorenz" bei Kaffee und selbstgebackenen Kuchen gemütlich machen.

Der Erlös ist für das Krankenhaus-Projekt in Nigeria.

Der Flohmarkt findet bei jedem Wetter statt!

w a n t e d . . .

Für unsere ehemalige Kirchenasyl-Familie (Mutter, zwei Kinder sowie die Oma) suchen wir **dringend** eine 3-Zimmer Wohnung. Miete und Kaution wird nach Vorlage eines Vorabvertrags beim Wohnungsamt verbindlich zugesichert. Alle Familienmitglieder haben eine dauerhafte Aufenthaltsberechtigung in Deutschland. Die Kinder sind beide schulpflichtig. Rückantwort erbeten unter SMS: 0160 - 92 81 6756 (Uwe Marx).

Herzlichen Dank.

GEPA Logo: http://pfarrbriefservice.de

Neuer Altar für St. Lorenz

Nach Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung hat nun auch die erzbischöfliche Bau- und Kunstkommission dem Entwurf für die Neugestaltung der Liturgischen Orte in St. Lorenz einstimmig zugestimmt. Damit kann der Entwurf der Gemeinde vorgestellt werden. Am **Sonntag 7. April nach dem 10:00 Uhr-Gottesdienst** werden der Künstler *Gregor Passens* und Herr *Dr. Alexander Heisig* vom Kunstreferat das Modell präsentieren.

Poster: ©Martin Manigatterer, pfarrbriefservice.de

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Johannes	08:30	Hl. Messe
	Lorenz	10:00	Hl. Messe
	Thomas	10:30	Hl. Messe
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Montag	Lorenz	17:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Johannes	18:30	Rosenkranz
	Johannes	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe
	anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:30 Uhr		
Donnerstag	Thomas	08:30	Hl. Messe,
	anschl. Eucharist. Anbetung bis 22:00 Uhr		
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
Freitag	Lorenz	08:00	Hl. Messe
	Mü-Stift	15:30	Gottesdienst
	Lorenz	17:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Lorenz	19:15	Gebetsgruppe für junge Erwachsene
	Thomas	19:45	Gebetsgruppe
	Thomas	20:00	Gebetsgruppe
Dienstag	Lorenz	19:30	Gebetsgruppe
	Thomas	19:50	Gebetsgruppe
	Thomas	Bibelkreis mit Pater Grom, monatlich, nach Aushang	
Freitag	Thomas	19:00	Taizé, monatlich, nach Aushang

Hinweise:
Kinder- und Familiengottesdienste finden Sie auch im Kinderpfarrbrief in der Mitte dieses Heftes! Siehe grüne Randmarkierung. In den Kirchen finden Sie ein ausführliches Faltblatt mit allen Gruppierungen und regelmäßigen Angeboten.

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste – keine vollständige Liste

Mittwoch	10.04.	Lorenz	14:00	Krankensalbungsgottesdienst, anschl. Gelegenheit zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen
Freitag	12.04.	Thomas	15:00	Palmbuschenbinden
Samstag	13.04.	Lorenz	10:00	Palmbuschenbinden für Kinder im gr. Pfarrsaal
Palmsonntag	14.04.	Johannes	08:30	Hl. Messe mit Segnung der Palmzweige
		Lorenz	10:00	Segnung der Palmzweige im Kindergarten, anschl. Prozession in die Kirche und Eucharistiefeier, nach der Prozession Kindergottesdienst im gr. Pfarrsaal, Verkauf von Palmbüscherl und Osterkerzen
		Thomas	10:30	Segnung der Palmzweige im Innenhof, anschl. Prozession in die Kirche und Eucharistie-feier, nach der Prozession Kindergottesdienst im Gemeindesaal
		Johannes	17:00	Abendmusik in der Johanneskirche: Geigenkonzert mit Franziska Strohmayr
Dienstag	16.04.	Thomas	19:00	Mahl zur Vorbereitung auf Gründonnerstag, Anmeldung im Pfarrbüro
		Lorenz	19:30	"Möglichkeiten und Grenzen der Hospiz- und Palliativversorgung", Referent: Sepp Raischl, Dipl.Soz.päd., Fachl. Leitung Christophorus-Hospiz, Effnerstr.
Gründonn.	18.04.	Thomas	19:00	Hl. Messe zum Gedächtnis des letzten Abendmahles, es singt der Kirchenchor, anschl. Beichtgelegenheit bis 20:45 Uhr, Ölbergwache bis 24:00 Uhr
		Lorenz	19:00	Hl. Messe zum Gedächtnis des letzten Abendmahles, es singt der Männerchor, anschl. Ölbergandacht und Beichtgelegenheit bis 20:45 Uhr
Karfreitag	19.04.	Lorenz	10:00	Kreuzweg Andacht
		Lorenz	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi, der Chor singt die Johannespassion von Paulmichl, anschl. Beichtgelegenheit bis 17.00 Uhr
		Lorenz	15:00	Kinderkreuzweg mit Station im Englischen Garten (Beginn im Pfarrsaal)
		Thomas	15:00	Feier vom Leiden und Sterben Christi, Motetten zum Karfreitag (Collegium Vocale), anschl. Beichtgelegenheit bis 17.00 Uhr
		Thomas	19:00	Kreuzweg mit Pantomime und Musik, gestaltet von Jugendlichen
Karsamstag	20.04.	Lorenz	21:00	Feier der Osternacht mit Speisenweihe (ab 20:30 Osterkerzenverkauf), anschl. Osternachtsmahl im Pfarrsaal für alle – bitte Speisen mitbringen
Ostersonntag	21.04.	Thomas	05:00	Ökum. Osterfeuer vor dem Kindergarten St. Thomas, anschl. Osternachtfeier in der Kirche, gestaltet vom Collegium Vocale und der Bläsergruppe, danach Osterfrühstück im Pfarrsaal (Osterfladen und Kaffee stehen bereit) und Ostereiersuchen für Kinder.
		Johannes	08:30	Hl. Messe mit Segnung der Osterkerze, des Osterwassers und der Speisen
		Lorenz	10:00	Festgottesdienst mit Speisenweihe, der Kirchenchor singt die ‚Missa brevis in F' f. Chor, Soli und Orchester von W.A. Mozart
		Lorenz	10:00	Kindergottesdienst im großen Pfarrsaal, anschl. Ostereiersuchen
		Thomas	10:30	Festgottesdienst mit Speisenweihe, der Kirchenchor singt ‚Messe brevé für Chor, Orgel und Bläser' von Delibes, mit Kinderpredigt, anschl. Ostereiersuchen
Ostermontag	22.04.			in allen Kirchen gilt die Sonntagsordnung
		Lorenz	14:30	Osterandacht zum KAB - Emmausgang, anschl. Kaffee und Kuchen im Pfarrsaal St. Lorenz
Dienstag	30.04.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: „Geschichten“
Mittwoch	01.05.	Thomas		Familienkreis St. Thomas: Radtour
		Lorenz	18:00	Erste feierliche Maiandacht – es singt der Kirchenchor
Freitag	03.05.	Thomas	19:00	Taizé-Gebet in der Kapelle
Samstag	04.05.	Lorenz	13:00	Floriansmesse, anschl. Tag der offenen Tür bei der Freiwilligen Feuerwehr Oberföhring
		Thomas	19:30	Abendmusik mit Frau Zeitler in der Aula

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - keine vollständige Liste

Sonntag	05.05.	Lorenz	17:30	Maiandacht in der Emmeramskapelle (jeden Sonntag im Mai)
Mittwoch	08.05.		07:00	ökum. Seniorentreff: Ausflug der Senioren nach Salzburg mit Besuch der Fa. Wenatex und Weiterfahrt zum Wolfgangssee
Freitag	10.05.	Lorenz	19:00	Maiandacht, gestaltet von der KAB
Sonntag	12.05.	Lorenz		Familienkreis St.Lorenz: Sommer-Rodeln mit Bauernhof-Besuch
Dienstag	14.05.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: Der Verein „Pastoral-Soziale Betreuung St.Thomas“ stellt sich vor
		Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Hanna
Mittwoch	15.05.	Thomas	14:00	Krankensalbungsgottesdienst, anschl. Gelegenheit zur Begegnung bei Kaffee und Kuchen
		Lorenz	14:30	Frauenbund und Senioren: Fr. Dr. Bachmann singt Arien und Lieder
Donnerstag	16.05.	Johannes	18:00	Salve Regina, festliche Maiandacht mit Musik
		Lorenz	19:45	PGR-Sitzung St. Thomas und St. Lorenz
Samstag	18.05.	Lorenz	09:00	Großer Flohmarkt in St.Lorenz
		VUK	10:00	Büchereifest
Sonntag	19.05.	Lorenz	10:00	nach den Gottesdiensten Eine Welt Basar
Dienstag	21.05.	Thomas	14:30	Cafe Miteinander (Trauer-Café) - Beginn in der Kapelle
Freitag	24.05.	Lorenz	19:00	Maiandacht, gestaltet vom Kath. Frauenbund
Samstag	25.05.	Thomas	20:00	Kirchen-Kabarett "Soafablosn“
Sonntag	26.05.	Thomas	10:30	Feierliche Erstkommunion
		Lorenz	11:00	„Spaß und Speis’ im Pfarrheim“, gestaltet vom Familienkreis St.Lorenz
Dienstag	28.05.	Lorenz	19:00	Letzte feierliche Maiandacht
		Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: Geburtstag - „Brot-Zeit“ ,kleine Kulturgeschichte des Brotes – mit Gespräch, Kostproben und Bildern, Referentin: Claudia Rohfleisch
Christi Himmelfahrt	30.05.	Johannes	08:30	Hl. Messe
		Lorenz	10:00	Feierliche Erstkommunion
		Johannes	18:00	Letzte feierliche Maiandacht
Samstag	01.06.	Thomas	10:00	Firmung für den PV in St. Thomas mit Weihbischof Rupert Graf zu Stolberg
Mittwoch	05.06.	Lorenz		Frauenbund- und Senioren-Ausflug
Pfingstsonntag	09.06.	Lorenz	10:00	Festgottesdienst, der Chor singt die „Missa secunda“ von Josef Ertl für Chor und Orgel
		Thomas	10:30	Festgottesdienst
Pfingstmontag	10.06.	Johannes	09:00	Bittgang von der Johanneskirche nach St. Lorenz
		Lorenz	10:00	Hl. Messe und Bittgang zur Emmeramskapelle, anschl. Weißwurstessen im Pfarsaal
Dienstag	11.06.	Thomas	19:30	Bibelkreis mit Pater Grom im Raum Hanna
Samstag	15.06.	Lorenz		Busausflug der KAB St.Lorenz/St.Thomas
Donnerstag	20.06.	Lorenz	09:00	Festgottesdienst für den Pfarrverband mit. Fronleichnamsprozession, anschl. Frühschoppen mit Weißwurstessen in St. Lorenz
Sonntag	23.06.	Johannes	08:30	Festgottesdienst zum Patrozinium, anschl. Sektempfang
		Lorenz	10:00	nach den Gottesdiensten Eine Welt Basar
Dienstag	25.06.	Thomas	14:30	Ökum. Seniorentreff: „Beeinträchtigungen der Verkehrssicherheit durch altersbedingte Veränderungen“ – Ref.: Herr Streicher von der Verkehrswacht München e. V.
Sonntag	30.06.	Lorenz	11:00	„Spaß und Speis’ im Pfarrheim“, gestaltet vom Familienkreis St.Lorenz

Zusätzliche Termine des Jahres finden Sie auf unserer Homepage www.st-thomas-lorenz.de (siehe dort: Aktuelles / Terminübersicht)

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pfarrei:	**St. Thomas Apostel**	**St. Lorenz**
Familienkreis:	Michael Ratzek	Gerhard Wagner
Eltern-Kind-Gruppen:	Steffanie Rinck Manuela Wildgruber	Regina Casci-Haas Irmgard Juhasz
Pfarrjugend:	Thomas Steinbeiß	
Ministranten:	Thomas Steinbeiß Sebastian Rinck	Martin Haimerl Chiara Perra
Kindergottesdienst:	Christine Haas-Weidinger	Vladimir Sajdl
Pastoral-Soz. Betreuung e.V.: www.PSB-Thomas.de	Steffanie Rinck Monika Hesse-Horst	
Nachbarschaftshilfe:		Agnes Moritz
Soziales:		Ursula Jürgensonn
Fairer Handel:	Regina Klein	Ursula Jürgensonn
Ökologie und glob. Verantwortung:	Bernhard Schumm	
Begrüßungsdienst / Lektoren:	Hermann Huber	Thomas Jansen
Ökum. Seniorenkreis:	Ingrid Stigler	
Kath. Arbeitnehmer-Bew.:	Peter Hartmann, Andrea Loichinger	
Kath. Frauenbund:		M. Hagemann, E. Hausner
Bastelkreis:	Sigrid Reiser	Marianne Perau
Gymnastik der Frauen:		Christine Zeisig
Gemeinschaft Neuer Weg:	Ingrid und Michael Stigler	

Rat und Hilfe in Notsituationen:

CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 0
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 50
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15, Tel.: (089) 21 93 79 30
Kath. Tel.-Seelsorge:	Tel.: 0800 - 111-0222
Kinder- u. Jugendtelefon:	Tel.: 0800 - 111-0333
Pastoral-Soziale Betreuung:	Tel. (089) 99 20 28-0
St. Lorenz Nachbarschaftshilfe:	Tel. (089) 95 17 78

Themenvorschläge für kommenden Pfarrbrief bitte bis Ende Mai 2019.

Redaktionsteam: Christine Haas-Weidinger, Claudia Huber, Veronika Huber, Pfr. Willi Huber, Uwe Marx (Layout),
Manfred Schmid (Redaktionsleitung), Claudia Schmeil und Charlotte Schnitzler.
Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm.
Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.
Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten für den Datenschutz der Diözese München und Freising sind einsehbar unter:
https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/generalvikar/datenschutzstelle in Verbindung mit dem
Pfarramt St. Thomas und St. Lorenz unter: https://www.st-thomas-lorenz.de/cms/impressum-2/
Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. Ausgabe: 2019-03-20 www

Inhaltsverzeichnis

Herzlich willkommen! 3

Herzlich Willkommen 3

Wann ich mich willkommen gefühlt habe 3
Willkommen im Flüchtlingsheim 6
Neujahrsempfang in St. Thomas 7
Herzlich Willkommen 8
In eigener Sache 9
Danke 9
Mitglieder unserer neuen Kirchenverwaltung 10
Medieneinsatz im Pfarrverband 12

Medieneinsatz im Pfarrverband 12

Langjähriger Einsatz seit der ersten Stunde 14
Vermieter mit Herz gesucht 16
Jugendkreuzweg 2019 17
Interview mit der Gemeindereferentin Claudia Schmeil 23
St. Thomas nimmt Abschied 24
Kirchgeld 25
Ökostrom im Pfarrverband 26
Kath. Frauenbund in eigener Sache 27
Das Vermächtnis von Sr. Ana Marzolo im Gefängnis Lurigancho 28

Sr. Ana Marzolo geht in den Ruhestand 28

Jesus Christus lädt ein 30
Erfahrungen der Anbetungs-Teilnehmer/innen 31
PSB – alte Ziele, ein neuer Weg 32
„Soafablosn" in St. Thomas 33
Gottesdienste mit Krankensalbung 33
Osterfeuer 33
Fairtrade und Flohmarkt im PV 34
wanted 34
Feste Gottesdienstordnung 35
Geistliche Angebote 35
Veranstaltungen und besondere Gottesdienste 36
Kreise, Gruppierungen, Initiativen 38

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

Pfarramt:	**St. Thomas Apostel**	**St. Lorenz**
	Cosimastraße 204	Muspillistraße 31
	81927 München	81925 München
Telefon:	(089) 99 27 586	
Fax:	(089) 99 27 58 79	
Öffnungszeiten Mo:	09:00 - 12:00 Uhr	---
Di:	15:00 - 18:00 Uhr	08.30 - 12:00 Uhr
Mi:	---	15:00 - 18:00 Uhr
Do:	08:00 - 12:00 Uhr	---
Fr:	---	08:30 - 12:00 Uhr
Pfarrer:	Willi Huber	
Pastorale Mitarbeiter:	Pfarrer Franz Xaver Leibiger (Seelsorgsmithilfe) Pfarrer Herbert Krist (Seelsorgsmithilfe) Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe) Marek Nawrocki (Diakon) Claudia Schmeil (Gemeindereferentin)	
Kirchenmusiker:	Dieter Stadlbauer	Bernhard Birgmeier
KiTa -Verwaltung:	Rita Maidl (Verwaltungsleiterin), Andrea Paul (Buchhaltung)	
Kindergärten:	Verena Bischlager (St. Thomas) Martina Weiss (St. Lorenz) Pauline Hirmer (St. Johannes)	
Pfarrgemeinderat:	Christine Haas-Weidinger	Dr. Matthias Honal
Kirchenpfleger:	Thomas Bernst	Christof Wehr
Verwaltungsleiterin:	Michaela Wolfshöfer	
Pfarrsekretärinnen:	Maria Groß Ingrid Leppert Alexandra Rosenhammer	
Mesner:	Vasile Schradi Petra Ulmann (St. Joh.) Heidemarie Lehmair	Jozo Dilber Udo Görldt Monika Riedl Silvia Kapteinat
E-Mail Pfarrverband:	pfarrbuero@st-thomas-lorenz.de	
E-Mail Pfarrbriefredaktion:	pfarrbrief@st-thomas-lorenz.de	
Internet Pfarrverband:	www.st-thomas-lorenz.de	

Kontoverbindung: Kirchenstiftung St.Thomas u. St. Lorenz: IBAN: DE 71 7509 0300 0002 1455 53 BIC: GENODEF1M05

Pfarrbrief des Pfarrverbandes St. Thomas und St. Lorenz • 81927 München • Cosimastr. 204

Telefon: (089) 99 27 586 • Fax: (089) 99 27 58 79 • V.i.S.d.P.: Pfarrer Willi Huber

Klimaneutral Druckprodukt ClimatePartner.com/12134-1903-1001

Druck: EOS-Druck, Erzabtei St. Ottilien Auflage: 5.650 Exemplare; Klimaneutral, mit Papier aus nachhaltiger Holzproduktion; 4-Farbdruck mit biologischen Farben